

Kirche als Gemeinschaft von Gemeinschaften

Das Evangelisations-Pfarrzellensystem für missionarische Pfarrgemeinden (EPZS)

Hildegard Weileder-Wurm, Passau

Die Kirche ist da, um zu evangelisieren (Papst Paul VI.)

Mt 28,19 -20

Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Das Pfarrzellensystem

Das Modell der Neuevangelisierung durch sog. Pfarrzellen hat seine Wurzeln im freikirchlichen Bereich. Pfarrer Michael Eivers, ein irischer Priester aus Amerika, hat diese Methode katholisiert und in seiner Pfarrei in Florida eingeführt. 1987 kam Don PiGi Perini, der Pfarrer von Sant'Eustorgio in Mailand in diese Pfarrei und war tief beeindruckt. Nach Italien zurückgekehrt, begann er mit den Gläubigen seiner Pfarrei mit dem Pfarrzellensystem den Weg der Neuevangelisierung. Heute gibt es das Pfarrzellensystem in Pfarrgemeinden in Frankreich, Irland, Österreich und Deutschland.

Grundlage der Evangelisation mit dem Pfarrzellensystem ist das Gebet und die eucharistische Anbetung.

Die Zelle oder Zellgruppe

8- 12 Personen bilden eine Zellgruppe. Diese Gruppe trifft sich einmal in der Woche in einer Hausgemeinschaft. Jede Gruppe hat eine Leitung.

Ablauf der Zelltreffen (90 Minuten):

1. Lobpreis
2. Austausch zu zwei Fragen: Was hat Jesus in der vergangenen Woche für mich getan? Was habe ich in der vergangenen Woche für Jesus getan?
3. Evangelium vom folgenden Sonntag
4. Lehre
5. Vertiefung
6. Mitteilungen aus dem Leben der Pfarrgemeinde
7. Fürbittgebet
8. Heilungsgebet

Ziele der Zelle

1. In der Vertrautheit mit Jesus Christus wachsen
2. In gegenseitiger Liebe wachsen
3. Jesus mit anderen teilen
4. Einen Dienst in der Pfarrgemeinde ausüben
5. Helfen und sich helfen lassen
6. Neue Leiter/ Leiterinnen ausbilden
7. Den Glauben vertiefen

„Oikos“ im EPSZ

Ziel der Evangelisierung ist der sog. Oikos (griech. für Heim und Personen eines Haushalts). Gott hat uns genügend Menschen in unser normales Lebensumfeld gestellt. Es geht darum, die Gelegenheiten zu ergreifen, die sich durch das tägliche Leben ergeben und bei diesen Menschen die Sehnsucht nach der Begegnung mit Jesus Christus zu wecken.

Zum Oikos im Evangelisationszellsystem gehören:

1. Familie und Verwandte
2. Nachbarn
3. Freunde und Freundinnen
4. Kollegen und Kolleginnen

Der Oikos umfasst normalerweise ungefähr 20 - 30 Personen. Jedes Zellmitglied führt eine Liste seines Oikos, betet für die Mitglieder des Oikos und überlegt, wo Menschen in seinem Oikos Hilfe brauchen.



Pfarrzellen und Pfarrei

Die Pfarrei ist der eigentliche Ort für das sakramentale Leben und die Weitergabe des Glaubens, aber sie ist oft zu groß, um ein herzlicher Ort des Empfangens auf menschlicher Ebene zu sein. Die Zellen wollen der Pfarrei helfen, eine offene Tür für alle Menschen zu haben. Jedes Mitglied einer Zellgruppe bemüht sich, einen Dienst in der Pfarrgemeinde vor Ort zu übernehmen. Es geht darum, die Gemeinden von innen heraus zu erneuern.

Kleine Gemeinschaften

„Die eigentliche Krise der Kirche in der westlichen Welt ist eine Krise des Glaubens. Wenn wir nicht zu einer wirklichen Erneuerung des Glaubens finden, werden alle strukturellen Reformen wirkungslos bleiben. Aber kommen wir zurück zu den Menschen, denen die Erfahrung der Güte Gottes fehlt. Sie brauchen Orte, wo sie ihr inneres Heimweh zur Sprache bringen können. Und hier sind wir gerufen, neue Wege der Evangelisierung zu finden.

Ein solcher Weg können kleine Gemeinschaften sein, wo Freundschaften gelebt und in der regelmäßigen gemeinsamen Anbetung vor Gott vertieft werden. Da sind Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz und im Verbund von Familie und Bekanntenkreis von diesen kleinen Glaubenserfahrungen erzählen und so eine neue Nähe der Kirche zur Gesellschaft bezeugen... Wichtig bleibt die Rückbindung an den Kraftstrom der Eucharistie, denn getrennt von Christus können wir nichts vollbringen.“

Papst Benedikt XVI. bei der Begegnung mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken in Freiburg am 24.09.2011

Info: www.pfarrzellen.de
